

Stuttgart, 18.06.2013

Schulische Bildungsarbeit beim Stadtarchiv

Mitteilungsvorlage zum Haushaltsplan 2014/2015

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Kultur und Medien	Kenntnisnahme	öffentlich	02.07.2013
Verwaltungsausschuss	Kenntnisnahme	öffentlich	03.07.2013

Bericht:

Die schulische Bildungsarbeit beim Stadtarchiv Stuttgart baut insbesondere auf Partizipation und Kontinuität auf. Kindern und Jugendlichen wird im Rahmen längerfristiger Projektarbeit Orientierung in der Informationsgesellschaft, Einblick in kommunalpolitische Prozesse und in die Veränderungen der Stadtgesellschaft geboten.

Das Stadtarchiv konnte in den vergangenen Jahren mehrere Bildungsprogramme entwickeln und anbieten, Lerngruppen der gymnasialen Oberstufe individuell betreuen, den Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung unterstützen und Unterrichtsmaterialien erarbeiten.

Diese Angebote sollen ausgebaut und neue Elemente für jüngere Schülerjahrgänge und Klassen aus dem Haupt- und Realschulbereich entwickelt werden. Ebenso sollen Schulpartnerschaften im Rahmen der Ganztagschule konzipiert und realisiert werden. Dazu kommen Wettbewerbsbetreuung und Kontaktpflege. Die Ergebnisse von Schülerarbeiten können Bausteine für die Entwicklung eines stadtgeschichtlichen Informationssystems/Stadtlexikons liefern.

„Historische Bildungsarbeit ist integraler Bestandteil der Aufgaben des Kommunalarchivs (Beschluss Kulturausschuss Dt. Städtetag 19./20.5.2005)“. Daher sieht der Kulturentwicklungsplan der Kulturverwaltung (GR Drs 746/2012) in Übereinstimmung mit Erwartungen aus Bürgerschaft und Politik eine Ausweitung der Bildungsangebote des Stadtarchivs vor.

Für eine systematische zielgruppenorientierte Bildungsarbeit ist eine zusätzliche Stelle für eine/n wissenschaftliche/n Mitarbeiter/in in EG 13 TVÖD erforderlich.

Das Kulturamt hat daher zum Stellenplan 2014 einen entsprechenden Stellenplanantrag gestellt. Der durchschnittliche kostenwirksame Aufwand beträgt 85.400 Euro pro Jahr.

Priorisierung Mitteilungsvorlagen:

Das Kulturamt hat insgesamt 11 Mitteilungsvorlagen für die Haushaltsplanberatungen gefertigt. Die darin enthaltenen Maßnahmen sind eine konsequente Beschränkung auf die wesentlichsten und unabdingbaren Bedarfe im Kulturbereich aus Sicht der Kulturverwaltung und keinesfalls eine abschließende Wertung aller notwendigen und sinnvollen Vorhaben. Diese Vorlage hat die Priorität 9.

Finanzielle Auswirkungen

<u>Stellenbedarf (Mehrungen und Minderungen):</u>			
Beschreibung, Zweck, Aufgabenbereich	Anzahl Stellen zum Stellenplan		
	2014	2015	später
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in für die Erarbeitung und Durchführung von Bildungsprogrammen für Schülerinnen und Schüler	1		

<u>Folgekosten (aus oben dargestellten Maßnahmen und evtl. Stellenschaffungen):</u>						
Kostengruppe	2014 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2018 TEUR	2019 ff. TEUR
Laufende Erlöse						
Personalkosten	85,4	85,4	85,4	85,4	85,4	85,4
Sachkosten						
Abschreibungen						
Kalkulatorische Verzinsung						
Summe Folgekosten						
(ersetzt nicht die für Investitionsprojekte erforderliche Folgelastenberechnung!)						

Mitzeichnung der beteiligten Stellen

Die Referate AK und WFB haben Kenntnis genommen. Haushalts- und stellenrelevante Beschlüsse können erst im Rahmen der Haushaltsplanberatungen erfolgen.

Die beantragte Stellenschaffung für das Stadtarchiv (1,0 Stellen in EG 13 TVÖD) entspricht nicht den Stellenschaffungskriterien, weshalb sie von der Verwaltung nicht in Erwägung gezogen wird.

Dr. Susanne Eisenmann

Anlagen:

Ausführlicher Bericht

I. Voraussetzungen

1. Strukturelle Voraussetzungen

Das Stadtarchiv Stuttgart bietet drei spezifische Profilm Merkmale bzw. Handlungsfelder, die es von zahlreichen, in ihrer Kombination von allen anderen Bildungs- und Kulturinstitutionen abgrenzt. Sie lassen sich mit den Stichwörtern "Kontextualisierung", "Partizipation" und "Kontinuität" umreißen.

Kontextualisierung

Die Bestände des Stadtarchivs, sowohl Aktenbestände als auch Dokumentationsmaterial, zeichnen sich durch ein hohes Maß an Strukturiertheit und hohe Transparenz aus. Ein Großteil der Aktenbestände und archivischen Sammlungen wird über das systematisch untergliederte Online-System FINDBUCH.NET erschlossen. Ebenso werden den archivischen Fachprinzipien folgend stets die Herkunft der Unterlagen und ihr Entstehungszusammenhang dargestellt.

Diese Informationslandschaft stellt das genaue Gegenteil des "Prinzips Google" dar. Informationen können aufgrund ihrer Herkunft gezielt aufgesucht werden und werden nicht auf Eingabe eines Suchstichworts chaotisch oder einer intransparenten Hierarchie folgend ausgeworfen. Ursprung und Zweck dessen, "was man vor sich hat", können stets nachvollzogen werden; Quellen können in ihrem Entstehungszusammenhang interpretiert werden.

Partizipation

In den amtlichen Beständen, die den quantitativ bedeutendsten Anteil der Überlieferung des Stadtarchivs darstellen, haben sich seit 1945 die "öffentlichen Dinge" eines funktionierenden demokratischen Gemeinwesens niedergeschlagen. Dieses zeichnet sich durch Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen aus. Amtliche Akten spiegeln nicht nur die Entscheidungsfindung der städtischen Gremien, sondern auch deren Umsetzung in der Verwaltung wider.

Diese Bestände eignen sich in hohem Maße als Grundlage historisch-politischer Bildungsarbeit mit kommunalem Bezug. Generell stellt Kommunalpolitik bis heute zu Unrecht ein Stiefkind der politischen Bildung insbesondere an Schulen dar. Im Stadtarchiv können anhand amtlicher Dokumente, aber auch mit umfangreichem gedrucktem Material (Amtsblatt, Informationsbroschüren, amtliche Berichte etc.) Aufgaben, Entscheidungen und Projekte der Kommunalpolitik, deren Auswirkungen fortbestehen, nachvollzogen und analysiert werden – dank der Sicherung nichtamtlicher Unterlagen von Vereinen, Verbänden, Bürgerinitiativen etc. im umfassenden Kontext der Bürgergesellschaft.

Kontinuität

Die Kernaufgaben des Stadtarchivs – Pflege und Erweiterung eines zugänglichen historischen "Stadtgedächtnisses" durch Übernahme und Bereitstellung historisch aussagekräftiger Dokumente – finden kontinuierlich und auf gesetzlicher Grundlage statt. Ebenso kontinuierlich erfolgen die Pflege diverser stadthistorischer Dokumentationen, z.B. Gedenktagekalender, die Publikationstätigkeit und die Herausgabe einer wissenschaftlichen Buchreihe. Durch diese fortlaufende Tätigkeit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügt das Stadtarchiv über eine einzigartige Dichte an stadthistorischem Orientierungs- und Strategiewissen, das hier über einzelne Projekte hinaus dauerhaft verankert ist.

Diese Kontinuität macht das Stadtarchiv zum idealen Partner insbesondere für Projekte und Aktivitäten, die über einen längeren Zeitraum oder auch dauerhaft angelegt sind. Im schulischen Bereich können dies z.B. Arbeitsgemeinschaften sein.

2. Inhaltliche Voraussetzungen – bisherige archivpädagogische Arbeit

Das Stadtarchiv hat in den letzten Jahren die Zusammenarbeit mit Schulen stark intensiviert. Daher ist bereits ein Bestand an Wissen und Erfahrung vorhanden, der genutzt und weiter ausgebaut werden kann.

- Es bestehen mehrere aktuell angebotene Bildungsprogramme für Schulen, die teils vom Stadtarchiv allein, teils in Zusammenarbeit mit dem Projekt "Lernort Gedenkstätte" der Stuttgarter Jugendhaus gGmbH erarbeitet wurden.
- Für die Betreuung von Seminarkursen und sonstigen Oberstufenkursen mit je individueller Fragestellung wurden verschiedenste Quellenrecherchen durchgeführt und Arbeitsmaterialien zusammengestellt.
- Für jüngere Lerngruppen (Anfangsunterricht Geschichte sowie Grund- und Vorschule) wurden Bildungsprogramme entworfen und erprobt, aber bisher nicht dauerhaft angeboten.
- Für den Geschichtswettbewerb der Körberstiftung um den Preis des Bundespräsidenten wurden in den letzten Jahren regelmäßig Quellenübersichten aus den Beständen des Stadtarchivs erarbeitet und Einführungsveranstaltungen angeboten. Das Stadtarchiv hat zuletzt auch in der Landesjury des Wettbewerbs mitgewirkt.
- Das Stadtarchiv hat mit seiner Publikation "'Reichskristallnacht' – der Pogrom im November 1938 in Stuttgart" erstmals ein in Zusammenarbeit mit Lehrern erarbeitetes, schulpraktisches Quellen- und Arbeitsheft für den Geschichtsunterricht vorgelegt. Ein weiteres Heft zum Thema "Nationalismus im Kaiserreich" ist in Vorbereitung.
- Das Stadtarchiv verfügt als Resultat seiner diversen schulischen Bildungsaktivitäten über ein gutes Kontaktnetz innerhalb der lokalen Schullandschaft, bisher insbesondere im Gymnasialbereich.

II. Aufgaben

1. Lücken im bisherigen Angebot

Das Stadtarchiv wird schwerpunktmäßig von der gymnasialen Oberstufe genutzt. Dies gilt sowohl für Lerngruppen wie für Schülerinnen und Schüler als Einzelnutzer. Die Unterstützung bei der Verfolgung individueller Fragestellungen wird dabei bisher stärker wahrgenommen als standardisierte Bildungsprogramme. Dies kommt der Gesamtausrichtung des Stadtarchivs grundsätzlich entgegen – erfordert aber weit mehr personellen Aufwand.

Die bisherige Schwerpunktsetzung im Bereich der Bildungsarbeit resultiert aus der Tatsache, dass die vorhandene Personalkapazität in Form einer 50%-Stelle auch für die allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und die gleichrangig zu behandelnde außerschulische Bildungsarbeit eingesetzt wird.

Jüngere Schülerjahrgänge und solche aus dem Haupt- und Realschulbereich finden derzeit seltener den Weg ins Stadtarchiv.

2. Aufgaben einer archivpädagogischen Fachkraft

- Entwicklung von archivpädagogischen Programmen: Standardisierte Programme sollen in Zukunft insbesondere jüngere Schülerinnen und Schüler ansprechen. Um auf so genannte "bildungsferne" – aus Sicht des Archivs eher "archivferne" Schichten einzugehen, sollen zum einen lebensgeschichtliche Ansätze verfolgt werden, zum anderen wird ein Schwerpunkt auf der visuellen Verarbeitung von Geschichtsquellen liegen, etwa Gegenwartsvergleiche anhand von historischen Stadtteil- und Gebäudeansichten, Karten, Plänen und Zeichnungen. Ebenso soll bewusst kommunale Zeitgeschichte der letzten Jahrzehnte thematisiert werden: Warum sieht der Platz, die Siedlung, die Straße so aus? Wer hat sich zu Wort gemeldet, mit welchen Interessen, wer hat entschieden? – Merkmal "Partizipation".
- Konzeption und Realisierung einer oder mehrerer Schulpartnerschaften: Das Stadtarchiv soll und will seine räumlichen Möglichkeiten im neuen Gebäude auch für Angebote im Rahmen der Ganztagschule nutzen. Diese neuen Aktivitäten sollen, auch mit Blick auf ein künftiges Bildungszentrum im Neckarpark unmittelbar gegenüber dem Archivgebäude, von vornherein einen jahrgangsübergreifenden Ansatz verfolgen und bewusst gleichgewichtig Angebote für alle Jahrgangsstufen enthalten. Das Stadtarchiv nutzt hierbei insbesondere sein Merkmal "Kontinuität" als berechenbarer und auf Langfristigkeit ausgelegter Bildungsanbieter.
- Das im Stadtarchiv vorhandene "Herkunftswissen" über die Quellen muss durch die Erarbeitung von Handreichungen und Hilfsmodulen "schülerkompatibel" gemacht werden. Beispielsweise würde ein knapper Leitfaden zu Art und Tendenz der im Haus vorhandenen und prinzipiell sehr leicht benutzbaren Stuttgarter Presseüberlieferung eine kritische Einordnung möglicher Funde sehr erleichtern und zugleich grundsätzlich quellenkritisches Denken befördern – Merkmal "Kontextualisierung".

- Wettbewerbsbetreuung: Das Engagement beim Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung soll beibehalten werden. Zur Erarbeitung von Quellenhinweisen und vorbereitenden Angeboten zum aktuellen Thema muss jedoch auch die kontinuierliche Gewinnung und Betreuung von Tutorinnen und Tutoren kommen. Auf diese Weise wird auch eine Steigerung der zurzeit noch unterdurchschnittlichen Beteiligung Stuttgarter Schulen am Wettbewerb angestrebt.
- Institutionelle Kontaktpflege: Das Stadtarchiv hat in der Vergangenheit gute Erfahrungen mit verschiedenen Kooperationspartnern gemacht, darunter der Volkshochschule, der Jugendhausgesellschaft und der Landeszentrale für politische Bildung. Insbesondere mit Blick auf die angestrebte kommunalpolitische Bildungsarbeit muss diese Zusammenarbeit fortgesetzt und intensiviert werden.
- Vorbereitung eines stadtdes Historischen Online-Informationssystems/Stadtlexi-kons: Erarbeitungen zur Orientierung in den Quellenbeständen. Bei entsprechender Qualität und redaktioneller Betreuung können auch die Ergebnisse von Schülerarbeiten Bausteine für ein solches System liefern, dessen Installation und Pflege das Stadtarchiv auch insgesamt als Fachaufgabe anstrebt.

3. Anforderungsprofil

Benötigt wird ein/e Historiker/in mit schulpraktischer Ausbildung und Erfahrung, die/der zugleich über vertiefte Kenntnisse der Aufgaben des Archivwesens verfügt und Archive über einen längeren Zeitraum als Nutzer kennengelernt hat. Letzteres soll insbesondere die Kommunikation innerhalb des Hauses erleichtern, zugleich jedoch einen unabhängigen, nutzerorientierten Blick auf die vorhandenen Strukturen ermöglichen.

zum Seitenanfang